

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

41 (17.2.1928)

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.

Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aus-träger frei ins Haus monatlich Goldmark 1.20
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung  **Zeitung** Gegr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentliche Beilagen: Neue Illustrierte • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und Zerteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifierter Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Bank-Konto:
Bereitsbank Sinsheim
c. G. m. b. H.

Nr. 41.

Freitag, den 17. Februar 1928.

89. Jahrgang

Immer noch keine Entscheidung.

Fortgang der Beratung über das Arbeitsprogramm. — Auflösungs- und Wahltermin noch in der Schwebe.

Berlin, 16. Febr. Vorträge beim Reichspräsidenten, Kabinettsberatungen zwischen Reichsministern und Parteiführern haben auch heute noch keine Entscheidung über das Schicksal des Reichstags gebracht. Noch immer ist es zweifelhaft, ob der Reichstag sofort aufgelöst werden wird oder ob er erst noch ein gewisses Arbeitspensum erledigt.

Die Aussichten für die sofortige Auflösung haben sich etwas verflüchtigt, was insofern merkwürdig erscheinen könnte, als die eigentlichen sachlichen Verhandlungen über den Arbeitsstoff gar nicht so ungünstig stehen. Aber die Reichstagsauflösung ist eben in erster Linie eine politische Frage, für die nicht entscheidend ist, ob man sich über irgend ein Spezialproblem einigen kann, sondern die ausschließlich von dem Willen der beteiligten Parteien bestimmt wird. Die Parteien, vor allem das Zentrum und die Deutschnationalen, haben sich aber zu einer klaren Willensmeinung ob sie schon im März oder im Mai wählen wollen, immer noch nicht durchgerungen.

Das Kabinett hat in einer kurzen Sitzung heute das Arbeitsprogramm durchbesprochen und im Anschluß daran den Führern der früheren Regierungsparteien seine Pläne mitgeteilt. Die wichtigste Aenderung, die inzwischen eingetreten war, ist die Bereitwilligkeit des Reichsfinanzministers, der allgemeinen Forderung nach einer höheren Entschädigung für die Auslandsdeutschen entgegenzukommen. Während bisher das Reichsfinanzministerium für die Entschädigung der Auslandsdeutschen eine Milliarde angelegt hatte, will es jetzt den Vorschlag annehmen, den der Reichswirtschaftsrat seinerzeit gemacht hat und Entschädigungen in Höhe von 1,3 Milliarden bewilligen. Allerdings verlangt der Reichsfinanzminister, daß dem Gesetz dann der Charakter einer abschließenden Entschädigung gegeben wird und höchstens in einer Entschädigung des Reichstags soll der Wunsch ausgesprochen werden, daß bei späterer günstiger Finanzlage die Möglichkeit von Nachentschädigungen noch einmal geprüft werden könne.

Das Entgegenkommen des Reichsfinanzministers führte dazu, daß man sich bei der Besprechung bei den Parteiführern über das Kriegsschadenschlußgesetz einig wurde. Dr. Köhler hat jetzt zugesagt, bis morgen einen neuen Plan für die Festlegung der Entschädigungen auszuarbeiten und vorzulegen.

Ueber den Umfang des sonstigen Arbeitsprogramms ist vorläufig eine Einigung noch nicht zustande gekommen, und hier liegen die Streitpunkte, die morgen zu einem Zusammenstoß und zur sofortigen Auflösung des Reichstages führen könnten.

Zunächst handelt es sich dabei um die Zeitdauer, die für die Durchführung des Arbeitsprogramms in Aussicht genommen werden soll. Ursprünglich war den Oppositionsparteien angekündigt worden, daß man bis zum 31. März fertig werden würde. Jetzt hat sich herausgestellt, daß man bis Ostern zusammenbleiben müßte. Von Seiten der Sozialdemokraten und der Demokraten ebenso wie von Seiten des Zentrums ist betont worden, daß eine Verlängerung der Reichstagsberatungen über Ostern hinaus unerträglich sein würde. Es handelt sich also darum, festzustellen, was in dieser Frist erledigt werden kann.

Das Reichskabinett wird morgen am frühen Vormittag mit der Zusammenstellung des Arbeitsprogramms beginnen, wie es sich nach den bisherigen Besprechungen gestaltet hat und dabei wird es vor allem auch feststellen, wie weit die neu erhobenen Forderungen zugunsten der Landwirtschaft und zugunsten der Sozialrentner in das Programm aufgenommen werden können, dessen Durchführungsmöglichkeit zeitlich begrenzt ist.

In den Abendstunden wird das Kabinett der Führern der früheren Regierungsparteien von dem Ergebnis dieser Beratungen Mitteilung machen. In der gemeinsamen Besprechung wird dann die Entscheidung über sofortige Auflösung oder über Auflösung in sechs bis acht Wochen getroffen werden. Im Falle der sofortigen Auflösung kommt als Wahltermin der 25. März in Betracht. Sollte die Entscheidung in diesem Sinne fallen, so müßte weil ein Haushaltsplan nicht vorliegt, in aller Eile noch ein Gesetz angenommen werden, das die Reichsregierung ermächtigt, die laufenden Ausgaben durchzuführen. Dieses Gesetz würde in einer einzigen Reichstagsitzung am Samstag verabschiedet werden können.

Gelingt es, eine Verständigung auf Wahlwahlen zustande zu bringen, so würde noch morgen abend im Anschluß an die Besprechungen der früheren Regierungsparteien eine neue Fühlungnahme mit den Führern der Opposition stattfinden, damit man auch diese für das Notprogramm gewinnt.

Die Haltung der Sozialdemokraten

Berlin, 17. Febr. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion teilt über ihre gestrige Sitzung folgendes mit: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer Sitzung vom Donnerstag abend sich mit der Erledigung der Reichstagsarbeiten befaßt, wie sie das Programm der Reichsregierung, das bisher allerdings in seinen Einzelheiten noch nicht bekannt ist, vorliegt. Ueber die Beratungen der Fraktion ist im einzelnen zu bemerken: Die sozialdemokratische Fraktion ist mit dem im Arbeitsprogramm der Regierung vorgesehenen Verabschiedung des Etats für 1928 und des Nachtragsetats für 1927 bis spätestens Ende März 1928 einverstanden. Sie ist bereit, einer Regelung betreffend die Kontingentierung der Staatsdebatten zuzustimmen, die die rechtzeitige Verabschiedung des Etats zum Ziele hat. Eine solche Vereinbarung bedeutet keine Zustimmung zum Etat. Die sozialdemokratische Fraktion hat zum Etat nur Anträge gestellt, die sich nach Lage der Reichsfinanzen verantworten lassen. Ihre Erledigungsanträge gehen in der Summe weit über die wenigen Erhöhungsanträge hinaus. Die sozialdemokratische Fraktion sieht den angekündigten Anträgen der Reichsregierung auf Unterstützung der Klein-

rentner entgegen. Sie ist der Auffassung, daß nach Maßgabe der etatsmäßig vorhandenen Mittel gleichzeitig die Sozialrentner in ihren Beträgen aufgebessert werden müssen. Die sozialdemokratische Fraktion legt als selbstverständlich voraus, daß die bisherigen Regierungsparteien Anträge auf Erhöhung der Etatspositionen weder bei dem Etat für 1928, noch bei dem Nachtragsetat für 1927 stellen werden. Die sozialdemokratische Fraktion sieht den angekündigten neuen Anträgen der Reichsregierung zum Liquidationsschadengesetz entgegen und ist grundsätzlich bereit, die Verabschiedung dieses Gesetzes vor Ende März 1928 zu fordern. Die sozialdemokratische Fraktion ist bereit, einem Ueberleitungs-gesetz zuzustimmen, das die Fortführung der Verhandlungen des Strafgesetzbuchentwurfes im kommenden Reichstag erleichtern soll. Die sozialdemokratische Fraktion hält sich an die vorstehenden Erklärungen nur verbunden, wenn die Sicherheit gegeben ist, daß die Neuwahlen spätestens am 13. Mai des Jahres vorgenommen werden.

Deutscher Reichstag

Präsident Voebé eröffnet die Sitzung um 14 Uhr.
Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. Söder (Komm.), die Ereignisse der letzten Tage erforderten, offen im Reichstagsplenum die Frage der Weiterberatung oder der endlichen Auflösung des Reichstages anzuschneiden. Man müsse schließlich Protest dagegen erheben, daß die Bürgerblockpolitik fortgesetzt und der arbeitserfindliche Bürgerblockdetal noch erledigt werden solle, ohne daß die Parteien die politische Verantwortung dafür übernehmen. Im Sinne der breitesten Massen fordere die kommunistische Fraktion: Schluß mit dieser Regierung und mit diesem Reichstag! Wenn die Sozialdemokratie helfe, die Bürgerblockarbeit fortzusetzen, so setze sie damit nur ihre Politik fort, die sie Jahre lang gegenüber dieser Regierung getrieben habe. Der Redner verlangt die sofortige Beratung des kommunistischen Antrags auf Auflösung des Reichstages.

Da gegen die sofortige Beratung Widerspruch erhoben wird, ist die Angelegenheit zunächst erledigt.
Das Haus setzt dann die zweite Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums beim Kapitel „Siedlungswesen“ fort.

Abg. Bölow (Soz.) fordert unverzügliche Maßnahmen, um der Landflucht der deutschen Landarbeiter durch Verbesserung der Lohn-, Wohnungs- und Arbeitsverhältnisse entgegenzuwirken. Notwendig sei eine Frachterbilligung für die für Siedlerbauten bestimmten Baumaterialien.

Abg. Jäder (Soz.) weist darauf hin, daß die kleineren Staaten im Osten viel erfolgreicher siedelten. Das bisherige Siedlungssystem habe sich durch seine geringen Erfolge bankrott erklärt.

Abg. Bed-Doppeln (Str.) fordert gleichfalls Frachtermäßigung für Umzugsgut von Siedlern. Eventuell müßte das Reich besondere Mittel dafür zur Verfügung stellen. Die Besichtigungsreise des Ausschusses habe gezeigt, daß es den Siedlungsgesellschaften außerordentlich gut, den Siedlern aber verhältnismäßig schlecht gehe.

Abg. Bekermann (D. Sp.) weist darauf hin, daß mit Kredit allein die Siedlung nicht gefördert werden könne, da die auf der Landwirtschaft liegende Zinsenlast noch in stärkerem Maße die Siedler drücke. Den Siedlern müßten 90 Prozent des Kapitals zinslos gegeben werden.

Abg. Behrens (Dn.) erklärt, seine Partei habe alles getan, um die Siedlungen zu fördern und werde das auch in Zukunft nach besten Kräften tun. Der Redner weist den Vorwurf zurück, daß es nur schlechte Landarbeiterwohnungen gebe. Vor allem müsse dafür gesorgt werden, daß die Landwirtschaft wieder rentabel wird.

Abg. Puz (Komm.) erklärt, unter Siedlungswesen sei zu einem vollkommenen Bankrott gediehen.

Abg. Meyer-Hannover (Wirtsch. Sag.) fordert Unterstellung des Siedlungswesens unter die Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums. Am besten werde die Siedlung in den kleineren Ländern vorwärts gebracht, während in Preußen bisher nur geringe Erfolge erzielt worden seien.
Abg. Giese (Dn.) erklärt, die ausländischen Wanderarbeiter könne man solange nicht entbehren, wie die deutschen Arbeiter in ihrer Mehrheit die Landarbeit mieden. Man solle Mangelgüter zur landwirtschaftlichen Ausbildung Jugendlichere errichten.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Abg. Söder (Komm.) erneuert seinen Antrag, auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung den Antrag auf Auflösung des Reichstages zu setzen. Das Volk brenne darauf, die Herren Volksvertreter zu empfangen und ihnen die Diktatur für ihre arbeitserfindliche Politik zu geben.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Die Weiterberatung des Etats des Reichsarbeitsministeriums wird darauf auf Freitag 12 Uhr vertagt.
Schluß 17 Uhr.

Ein Tag der Fraktionsitzungen im Reichstag

Berlin, 17. Februar. Vor Beginn der gestrigen Plenarsitzung des Reichstages hielten die Reichstagsfraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung kurze Sitzungen ab, in denen lediglich der Bericht der Fraktionsführer über die Besprechung mit dem Vizekanzler entgegengenommen wurde. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Demokraten werden nach der

Plenarsitzung Fraktionsitzungen abhalten. Um 18 Uhr werden die interfraktionellen Besprechungen wieder aufgenommen werden, und zwar sollen heute die Fragen der Kleinrentnerfürsorge und der Liquidationsschadens behandelt werden.

Aus den Parlamentsausschüssen

Berlin, 17. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden gestern zunächst die Dispositionen für die nächsten Tage erörtert. Der Vorsitzende schlug vor, am Samstag noch zu tagen und die Pöbhus-Angelegenheit zu erledigen. Nach kurzer Aussprache wurde beschloffen, am Samstag eine Sitzung abzuhalten, aber nicht die Pöbhus-Angelegenheit zu beraten, sondern die Reste des Verrechnungs- und kleineren Etats. Die Einzelaussprache über den Etat des Heereswesens wurde dann fortgesetzt. Eine Aussprache entspann sich über die neue Bekleidung der Truppen.
Reichswehrminister Groener erklärte auf Anfrage wegen der Soldatenmishandlungen, daß jeder einzelne Fall vorgelegt und bis ins einzelne sofort geprüft werde. Grundsätzlich werde jeder, der mishandelt, aus der Reichswehr entfernt. Zur Frage der Selbstmorde erklärte der Minister, er werde sich dem Studium dieses Problems mit Aufmerksamkeit widmen. Er werde sich die Fälle nach dem Untersuchungsergebnis persönlich ansehen und alles tun, um eine zweckmäßige Behandlung der Soldaten herbeizuführen.

Die Polizeistunde vor dem Reichstagsausschuß

Berlin, 17. Februar. Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurden gestern bei der Weiterberatung des Schankstättengesetzes die Paragraphen 12 und 13 angenommen. Der Paragraph 14, der die Festsetzung der Polizeistunde betrifft, wurde unter Annahme eines Zutrittsantrages folgendermaßen gestaltet: „Die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Behörde hat Bestimmungen über die Festsetzung und Handhabung der Polizeistunde in Gast- und Schankwirtschaften nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Schank- und Gastwirtschaftsgewerbe zu erlassen, soweit dies nicht schon geschehen ist. Dabei ist anzurufen, wann die Polizeistunde beginnt und wann sie endet. Unter welchen Voraussetzungen sie verlängert und verkürzt werden darf und wie ihre Einhaltung zu überwachen ist.“

Die äußerste Grenze für die Festsetzung der Polizeistunde ist 1 Uhr nachts, sofern nicht besondere örtliche Verhältnisse oder irgendwelche Anlässe eine Ausnahme rechtfertigen, wovon die oberste Landespolizeibehörde oder die von ihr bestimmte Behörde entscheidet.

Der Ausschuß vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Hergt und Brauns bei Hindenburg

Berlin, 17. Februar. Vizekanzler Hergt und Minister Brauns trafen gestern morgen um zehn Uhr dem Reichspräsidenten einen Besuch ab, um über die politische Lage zu berichten. Um 10.30 Uhr fand eine Besprechung mit den Vertretern der Wirtschaftspartei statt, die bereits für gestern vorgegeben war.

Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Eine Entschädigung des Wohnungsausschusses.

Berlin, 15. Febr. Der Wohnungsausschuß des Reichstages nahm folgende Entschädigung an, die zunächst dem Haushaltsausschuß zugeleitet wird:

Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen zur Förderung der Gewährung von Zwischenkrediten für den Kleinwohnungsbau sich bis zu einem Betrage von zehn Millionen Reichsmark an einer Kapitalerhöhung der Deutschen Bau- und Bodenkass.-AG. in Berlin zu beteiligen. Das Reich muß am Gesamtkapital mit mindestens 51 v. H. beteiligt sein. Der Reichsarbeitsminister wird weiter ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen für Darlehen an diese Bank, die zu Zwischenkrediten für den Kleinwohnungsbau verwendet werden sollen und im Rechnungsjahre 1928 aufgenommen werden, bis zu einem Betrage von 200 Millionen Reichsmark die Bürgschaft zu übernehmen. Ueber die Verwendung der Zwischenkredite ist der Reichsregierung und einem Ausschuß des Reichstages von der Deutschen Bau- und Bodenkass.-AG. halbjährlich Bericht zu erstatten. Die Voraussetzung für die Gewährung dieser Zwischenkredite ist, daß die völlige Finanzierung des Bauvorhabens sichergestellt ist, d. h. es muß die Hauszinssteuer bewilligt und der Nachweis des Eigenkapitals erbracht worden sein.“

In wenigen Worten

Gestern fand über das Arbeitsnotprogramm der Regierung eine Kabinettsitzung statt.

Im Reichstag stellten gestern die Kommunisten einen Mißtrauensantrag und einen Antrag auf Auflösung des Reichstages.

Die Reichsbahnleihe ist mehrfach überzeichnet worden. Im Haushaltsausschuß des Reichstages sprach Reichswehrminister Groener über die Soldatenmishandlungen.

Die Wirtschaftspartei erklärte sich zur Mitarbeit am Notprogramm der Regierung bereit.

Im preussischen Landtag verteidigte sich gestern Innenminister Orzeszki gegen die Angriffe der Opposition.
Das deutsch-französische Saarabkommen dürfte heute zum Abschluß kommen.

Vorgestern wurde in Rom der große Arbeitsvertrag zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der italienischen Metallindustrie abgeschlossen.

Da der Wärmeeinbruch schnell vorübergegangen ist, können die olympischen Winterspiele in St. Moritz fortgesetzt werden. Auch die Hochwasserfahrgefahr am Oberrhein ist beendet.

Der 5 Millionen-Arrest im Sachlieferungs-schwindel bestätigt

Düsseldorf, 17. Februar. In dem Einspruchsverfahren der Max Falk-Konzerne gegen die beiden Arreste des Grafen d'Herbemont-Paris über insgesamt 5 Millionen wurde gestern die Entscheidung gefällt. Der erste Arrest von zweieinhalb Millionen wurde bestätigt, falls nicht die Gegenpartei bis zum 27. Februar eine Sicherheit von 1 Million hinterlegt. Der zweite Arrest in gleicher Höhe wurde aufgehoben, soweit er sich gegen die Person des Kommerzienrats Falk und seinen Schwiegerjohn richtet. Auch dieser zweite Arrest wurde bestätigt, soweit er sich gegen die Unternehmungen des Kommerzienrats Max Falk, hauptsächlich den Rhein-Handelskonzern, richtet.

Vor der Kündigung der Fabrikarbeiter-Lohnverträge

Ludwigshafen, 17. Februar. In einer vom Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands einberufenen Konferenz wurden die örtlichen Tarifinstanzen der einzelnen Sektionen beauftragt, sich unverzüglich mit der Kündigung der laufenden Lohnverträge zu beschäftigen. In Betracht kommen die Sektionen Ludwigshafen, Frankfurt am Main, Köln, Essen, Elberfeld, Hamburg und Mitteldeutschland. Sicherem Vernehmen nach haben sich auch die christlichen Gewerkschaften dem Vorgehen der Freien Gewerkschaften angeschlossen.

Mehrfache Ueberzeichnung der Reichsbahn-anleihe

Berlin, 17. Februar. Die Subskription auf die Zertifikation der Reichsbahn Gruppe 2 über Vorauszinsen Serie 5 der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat eine mehrfache Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages ergeben. Das Kontingent wird daher die Option auf weitere hundert Millionen Goldmark Zertifikate ausüben und den erhaltenden Zeidnern, die wegen der Ueberzeichnung sonst ausfallen müßten, die Befriedigung aus der Option anbieten.

Der Zustand von Paul Krantz kritisch

Berlin, 17. Februar. Wie die Telegraphen-Union erzählt, sind augenblicklich Bestrebungen im Gange, Rechtsanwalt Dr. Frey zu bewegen, die Verteidigung von Krantz wiederanzunehmen. Es ist anzunehmen, daß die Angelegenheit bis zum Wiederbeginn der Verhandlungen am Samstag eingereicht sein wird. Dr. Frey selbst erklärte, daß er die Verteidigung nur im Interesse seines Klienten niedergelegt habe. Der Angeklagte Krantz befindet sich augenblicklich in persönlicher Behandlung von Professor Glaser und Dr. Baldhausen im Augusta-Viktoria-Krankenhaus in Schönberg. Er leidet an einer völligen Nervenlähmung. Selbst der vom Gericht eingesetzte neue Spezialarzt Dr. Schulz konnte auf ausdrückliche Anordnung Professor Glasers nicht zu ihm gelangen. Nur seiner Mutter ist es gestattet, am Krankenlager ihres Sohnes zu verweilen. Es ist beabsichtigt, einen Gerichtsarzt mit der amtlichen Untersuchung des Krantz zu beauftragen.

Der ewang. Reichselternbund und der Krantz-Prozess

Berlin, 16. Febr. Die in Berlin verammelte Führerschaft des Ewang. Reichselternbundes aus dem ganzen Reich hat sich an den Präsidenten des Schwurgerichtes in Moabit, Landgerichtsdirektor Dufft, mit einem Schreiben gewandt, worin der tiefen Beunruhigung der Elternschaft über die breite und sensationelle Berichterstattung eines Teiles der Presse über den Krantz-Prozess Ausdruck gegeben wird. Die Elternführer verkennen nicht Recht und Pflicht der Tagespresse, über die wichtigsten Vorgänge dieses Prozesses, der u. A. weitreichende Fragen der Jugendpsychologie aufgerollt hat, die Öffentlichkeit zuverlässig zu unterrichten. Aber die Art, in der dies in dem vorliegenden Fall geschieht, müsse schwere volks- und jugenderzieherische Bedenken hervorrufen. Der Reichselternbund richtet im Namen der hinter ihm stehenden deutschen Eltern aller politischen Richtungen an den Schwurgerichtspräsidenten die dringende Bitte, in Verbindung mit den berufenen Vertretern der Presse Wege zu suchen, um hier für den zweiten Teil des Prozesses Abhilfe zu schaffen.

Die litauische Unabhängigkeitsfeier

Memel, 17. Febr. (Zuspruch.) Aus Anlaß der Unabhängigkeitsfeier ist ein vom litauischen Staatspräsidenten Smetona unterzeichneter Aufruf erschienen, der „An das litauische Volk“ gerichtet ist und gestern an allen öffentlichen Gebäuden angeschlagen wurde. In dem Aufruf heißt es u. a.: „Ein schweres Dasein führt ein Land, in dem Fremde

herrschen. Ein solches Land war Litauen. Der Krieg zerstörte auch unser Vaterland und forderte viele Opfer an Menschenleben. Aber schon während des Krieges verfolgte das litauische Volk die Idee, seinem Vaterland die lang-ersehnte Freiheit zu gewinnen. Bei Kriegsende, als der Gedanke durch die ganze Welt ging,

daß jedes Volk das Recht habe, frei zu sein,

hat der litauische Landesrat in Wilna, Litauen mit der Hauptstadt Wilna zu einem unabhängigen Staat erklärt. Das geschah am 16. Februar 1918. Mit großer Freude feiern wir die 10jährige Wiederkehr des Tages, an dem die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes proklamiert wurde. Unsere Freude aber ist ernst. Das schlichte Bild unseres feierlichen Festes ist von einer dunklen Wolke überzogen, die unsere reine Freude stört. Wir erinnern uns daran, daß wir Wilna nicht haben. Durch starke Hoffnung und gemeinsame Arbeit werden wir uns Wilna wert zeigen und es wieder erhalten. Die Einigkeit des Volkes muß der Grundstein des unabhängigen Litauen sein. Sie fordert aber die Kunst des Gehorsams und der Verständigung. Nur ein solches Volk ist stark, das die Notwendigkeit einer solchen Disziplin versteht. Mit diesen Worten wende ich mich, so schließt der Aufruf, an das geliebte Volk am Tage der Auferstehungsfeier unseres Vaterlandes. Glücklich, die diesen Tag der Ehre erlebt haben.

Ueberschwemmung im Gebiet des Bregener Waldes

Junsbrunn, 17. Febr. Aus Voralberg kommen Meldungen über sehr starkes Hochwasser. Im Rheintal ist die Drösch Weiningen überflutet. Die Straßen stehen unter Wasser. Besonders hart ist das Hochwasser im Gebiet des Bregener Waldes, dessen Ortschaften von der Außenwelt abgeschnitten sind, da die Gleise der Bregener Waldbahn unter Wasser liegen und die Zufahrtsstraßen durch Erdrutsch verhängt sind. Die Bregener Ache führt große Mengen Holz mit sich, das sich an den Brücken staut. Das Hochwasser ist bedeutend größer als im vergangenen Herbst. In verschiedenen Orten mußte die Feuerwehr zum Sicherheitsdienst alarmiert werden.

Zusammentritt der vorbereitenden Abrüstungskommission am 15. März

Genf, 17. Februar. Der Präsident der vorbereitenden Abrüstungskommission, der holländische Gesandte in Paris, Louden, hat die Kommission zu ihrer V. ordentlichen Session am 15. März nach Genf einberufen. Auf der Tagesordnung stehen folgende drei Punkte: 1. Bericht über die Arbeiten des Sicherheitsausschusses; 2. Prüfung der Vorschläge der sowjetrussischen Delegation in der Abrüstungsfrage; 3. Stand der Arbeiten der Abrüstungskommission.

Von besonderer Bedeutung ist unter den Punkten der Tagesordnung die Prüfung des Antrages der sowjetrussischen Delegation, der völlige Entwaffnung, Auflösung sämtlicher Heere und Flotten, Auflösung der Kriegs- und Marineministerien, der Munitionsdepots, Beseitigung der Militärputze und Verminderung sämtlicher Militärtausgaben fordert. Die sowjetrussischen Vorschläge werden nunmehr entsprechend dem Wunsch der Moskauer Regierung auf der Märztagung der Abrüstungskommission sachlich zur Erörterung gelangen.

Neue militärische Geländebefehlagnahme im Pfälzer Wald

Abersweiler, 17. Februar. Nachdem erst vor kurzem die willkürliche Inanspruchnahme von Waldgelände für französische Schießübungen die Gemüter erregt hatte, beschäftigt nun die französische Besatzungsbehörde neuerdings den Pfälzer Wald bei Abersweiler, und zwar vom Artilleriebeschleßplatz Langenackerhof bis Bad Gleisweiler als Gefahrenezone zu erklären. Damit soll einer der schädlichsten Teile des Pfälzer Waldes wirtschaftlichen und touristischen Zwecken entzogen werden. Diese Maßnahme ist umso ärgerliche Erbitterung aus, als die vor kurzem erfolgte Sperre des Waldes bei Neustadt a. d. Hardt trotz aller Proteste noch weiter besteht.

Vor dem Abschluß des Saarabkommens

Paris, 17. Februar. Die entscheidende Sitzung der französischen und deutschen Delegation über den Abschluß des Saarabkommens ist von Donnerstag auf Freitag früh vertagt worden, da durch die Verhandlungen mit den belgischen Vertretern eine Verzögerung eingetreten ist. Ueber eine große Anzahl von Fragen ist Einigkeit erzielt worden, und die Schwierigkeiten, deren Regelung noch aussteht, hofft man gleichfalls heute beseitigen zu können.

dürfen Herrn Doktor unterrichten über die Maßnahmen, die zur Aufklärung des Diebstahls unternommen wurden. — Ihr ergebener Sohr.

„Also sind da schon Kräfte am Werk, die Sache in Ordnung zu bringen. Das ist ja erfreulich. — Wer arbeitet denn für Sie?“

„Das weiß ich selbst nicht. Ich bin mit Herrn Raden dahin überein gekommen, meinen früheren Platz auf Finkenschlag durch einen Kriminalisten zu besetzen und gleichzeitig den Hauptbelastungszeugen Boigt wieder einzustellen.“

„Sehr geschickt! Wirklich sehr gut ausgezogen haben Sie das. Wird Sie aber einen hübschen Pfennig Geld kosten.“

„Ich lebe meine ganzen Ersparnisse daran.“

„Und wer ist Ihr Anwalt?“

„Den kann ich mir schenken. Ich brauche keinen, Herr Doktor.“

„Sie müssen aber einen haben. Das ist Bestimmung. Ihre Angelegenheit wird Schwurgerichtssache. Auf vorsätzliche Brandstiftung steht Zuchthaus. Wenn Sie sich selbst keinen Verteidiger stellen, bekommen Sie einen zugewiesen. Ich möchte Ihnen deshalb in Ihrem Interesse nahelegen, sich nach einem tüchtigen Herrn umzusehen. Das ist meines Erachtens durchaus nötig. — Wenn der Diebstahl nicht aufgeklärt werden kann, dann kommt es zweifellos zur Verhandlung und wie die Geschworenen entscheiden — wer kann das wissen! Ein Schwurgerichtsurteil ist endgültig, da gibt es keine Berufung, sondern nur Revision. Und ob eine Revision möglich ist, kann ein Laie nicht beurteilen. Sie kommen also doch wohl besser auf einen Anwalt zu.“

Sohr dankte durch eine tiefe Verneigung und der Untersuchungsrichter schloß die Vernehmung.

12.

Im Schwurgerichtssaal in Moabit stand die Verhandlung an gegen Friedrich Karl Sohr wegen Brandstiftung.

Dieser Schwurgerichtssaal war ein großer, hoher, heller Raum. An der Stirnseite des Raumes befand sich ein Podest, das von einer Wand zur anderen reichte. Auf diesem Podest standen eine lange, mit grünen Tuch verkleidete Tafel, daneben rechts und links zwei Tische, dahinter Stühle und zwar vier an Zahl. Die Mitte bildete ein hochlehniertes Sessel.

Die von dem „Petit Journal“ gebrachte Darstellung entspricht, wie von unrichteter Seite erklärt wird, nicht den Tatsachen. Die Frage der Zollbefreiung der saarländischen Einfuhr nach Deutschland ist bereits gelöst. ... fünd ist die Meldung des „Petit Journal“, daß die deutsche Delegation in ständigem Kontakt mit den maßgebenden Stellen in Berlin steht.

Die deutsch-französischen Saarverhandlungen

Paris, 17. Febr. Das über Wirtschaftsverhandlungen gut unterrichtete „Petit Journal“ erklärt zu den augenblicklich zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Saarverhandlungen, daß die noch bestehenden Schwierigkeiten sich besonders auf die Einfuhr der saarländischen Erzeugnisse nach Deutschland erstrecken, doch sei die Verständigung über die Gesamtheit der Tariflisten erfolgt. Die deutsche Delegation erwarte augenblicklich eine Entscheidung der Reichsregierung. Man hofft, daß am nächsten Samstag eine Lösung zustande kommen wird.

Letzte Telegramme in Kürze.

Schwerer Lawineunfall bei Chamonix.

Paris, 17. Febr. In dem oberen Tal der Arve unweit von Chamonix stürzte eine Lawine zu Tal auf die Hauptverkehrsstraße zwischen den Dörfern Argentieres und Saloreme, so daß zwischen beiden Orten der Verkehr eingestellt werden mußte.

Die elsass-lothringischen Rabbiner danken Poincaré für die Antonomistenverfolgung.

Paris, 17. Febr. Im Namen des Vereins elsass-lothringischer Rabbiner richtete der Präsident Armand Bloch an Poincaré ein Glückwunsch- und Dankschreiben für die Beseitigung der Antonomisten und die Unterdrückung der antonomistischen Zeitungen.

Festnahme eines Desterreichers wegen kommunistischer Propaganda in Paris.

Paris, 17. Febr. In Paris wurde der 39jährige österreichische Staatsangehörige Elias Schideller festgenommen, da die Polizei bei ihm Papiere gefunden hat, die seine Beziehungen zur dritten Internationale bezeugen und die ergeben, daß er damit beauftragt war, den nach Frankreich geflüchteten ausländischen und den französischen kommunistischen Direktoren zu geben. Schideller wurde im Laufe des Mittwochabend an die Grenze gebracht.

Seemannsloß.

London, 17. Febr. Der in Fleetwood stationierte Fischdampfer „Briarlyn“ ist gestern nacht um 1 Uhr an der Insel St. Kilda an den West-Gebrüden auf Grund gesunken. Der Dampfer ist ein vollständiges Wrack und man befürchtet, daß in an Bord befindlichen 8 Mann Besatzung ihr Leben verloren haben.

Auch in Amerika Stimmen gegen Aufführung des Cavell-Films.

Newyork, 17. Febr. (Zuspruch.) Der Präsident der Vereinigten Deutschen Gesellschaften, Charles Obermayer, protestierte namens des gesamten Deutsch-Amerikanertums in einer scharfen Erklärung gegen die Aufführung des englischen Cavell-Films „Dawn“ in den Vereinigten Staaten.

Sonderbesteuerung des Handwerks

Eine Protestkundgebung.

Sämtlichen gewerblichen Organisationen des Landeskommis-sionsbezirks Konstanz hielten am Sonntag, 12. Februar, eine außerordentlich gut besuchte Vertreterversammlung in Singen a. H. ab. Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme des Handwerks zu der heftigen Ueberlastung und die Aufstellung der Kandidaten für die demnächst stattfindende Handwerkskammerwahl. Das Steuerreferat des Handwerkskammerpräsidenten, Herrn Dr. Herfurth, der klare, tiefgründige Ausführungen zur steuerlichen Ueberlastung des gewerblichen Mittelstandes machte, fand seinen Niederschlag in einer Resolution, in der es heißt:

Wenn auch anerkannt werden muß, daß die Freigrenze im Gewerbeertragssteuergesetz auf RM. 2.500 heraufgesetzt worden ist, und weiterhin eine Ermäßigung der staatlichen Gewerbeertragssteuer um 7 1/2 Prozent erfolgen soll, so verbleibt doch der badische Gewerbeertragssteuer der Charakter einer drückenden und harten Sonderbesteuerung des gewerblichen Einkommens, welche umso ungerechter sich auswirkt, als sie neben der Reichseinkommensteuer erhoben wird und außer der Landessteuer noch die Umlagen der Gemeinden, Kreise und Religionsgemeinschaften aus dem gewerblichen Einkommen zu tragen sind. Das gewerbliche Einkommen wird somit fünffach versteuert, während die son-

der Rückwand des Saales — also der Stirnwand entgegengesetzt — ebenfalls erhöht und zudem abgegrenzt durch ein Geländer, befand sich der Zuhörerraum.

An der rechten Seitenwand war ebenfalls eine Tafel aufgestellt, die aber nicht verkleidet war. Hinter ihr standen sechs Stühle. Sechs Bogen Papier und sechs gespitzte Bleistifte lagen in gleichmäßigen Abständen auf dieser Tafel. Hinter den Stühlen, terrassenförmig erhöht, standen zwei Reihen Bänke.

An der linken Seitenwand — vom Zuhörerraum aus gesehen — befand sich die sogenannte Anklagebank, die aber nicht aussch wie eine Bank, sondern vielmehr wie ein Kirchenstuhl.

Das alles war erhöht um die freie Mitte des Saales gelagert. In diesem freien Mittelraum standen vier Stühle und zwar zwei Reihen, außerdem zwei Tische. Die Stühle waren an das Geländer des Zuhörerraumes gerückt. Auf ihnen nahmen später die Zeugen Platz. Von den Tischen stand einer vor der Anklagebank, der andere vor der grünverkleideten Tafel. Auf letzterem lagen Feuerzeug und Brief-tasche Sohrs.

Er war wenige Minuten vor zehn, da wurde der Zuhörerraum geöffnet. Im Nu war er besetzt. Eine Minute später betrat Sohr den Saal, begleitet von einem Wärter und setzte sich dahin, wo vor ihm so viele in Gram und Verzweiflung schon gesessen hatten.

Man sah ihm weder Erregung nach Befangenheit an. Er bot ein Bild vollkommener Ruhe. Die einen gebeugten und zerknirschten Menschen zu sehen erwarteten, fühlten sich enttäuscht. Sein Blick glitt über die Menge hin kalt und fremd und blieb an Hannjörg Hinzelmans altem lieben Gesichte hängen. Dem nickte er zu und Hannjörg hob die gefalteten Hände auf, als wollte er sagen: „Ich hab' für dich gebetet jeden Tag: Herr Gott hilf.“

In der Menge fiel eine Dame auf, die nicht weit von Hinzelmann entfernt stand. Sie war in Schwarz gekleidet, hatte den Kopf gegen die Wand gelehnt und war ver-schiebert. Sohr konnte nicht erkennen, wer sie war. Viel Finkenschlager und Steinauer sah er unter den Neugierigen — die er suchte, fand er nicht. Sogar Frau Reichenbach, Boigts Wirtin, hatte ihre fünfundsiebzig Jahre nach Berlin getrauen.



ROMAN VON ARNO FRANZ

Immer wieder kam die Rede auf Feuerzeug und Brief-tasche. Aber immer wieder zuckte Sohr die Achseln. Endlich riß dem Doktor doch die Geduld.

„Menschenskind, da gehen Sie doch aus sich heraus.“ rief er ihm zu. „Ich will Ihnen doch nicht übel. Ich stelle Aus-lage gegen Auslage und bemühe mich die Wahrheit zu finden. Wenn Sie bei Ihnen ist, dann helfen Sie mit, daß ich sehe. Wir können keinem Menschen auf bloße Versicherung hin glauben.“

„Das weiß ich, Herr Doktor, und deshalb schweige ich lieber.“

„Und die Gegenseite macht halb Finkenschlag gegen Sie mobil. Bis jetzt stehen acht oder neun Belastungszeugen zwei Entlastungszeugen gegenüber, und zwischen beiden liegen die Korpus delicti. — So sagen Sie doch wenigstens, wen Sie in Verdacht haben. Der Sache wird dann schon nachgegangen werden.“

„Nachgegangen würde der Sache doch nur werden durch den Gendarm, und das eben möchte ich vermeiden sehen. Gimmal halte ich den Herrn für keine besondere Leuchte, das Recht dazu habe ich ja, denn er hat die Anzeige erstattet, und zum anderen dürfte er froh sein, daß er mich hat. — Daß ich aber ernstlich bemüht bin, den Täter zu finden, kann Ihnen Herr Rittergutsbesitzer Raden bestätigen. Wenn Sie so freundlich sein wollten, ihn nochmals zu Befragung zu laden — er wird gern kommen.“

„Das will ich tun.“

„Darf ich dann um Papier und Feder bitten?“

„Wozu?“

„Ich möchte ein paar Zeilen schreiben.“

„Bitte.“

Und Sohr schrieb:

„Berehrter Herr Raden! Herrn Untersuchungs-richter Dr. von Baumann gegenüber entbinde ich Sie von dem uns gegenwärtig gegebenen Versprechen. Sie

stigen Einkommen der Staatsbürger nur zur Reichseinkommensteuer herangezogen werden. Für eine derartige Ueberlastung des gewerblichen Einkommens besetze nicht die geringste Veranlagung und kann daher nicht nachdrücklich genug zurückgewiesen werden.

Mit allem Nachdruck ist infolgedessen der längst versprochene endgültige Finanzausgleich zu fordern, welcher Ländern, Kreisen und Gemeinden das Zuschlagsrecht auf die Einkommensteuer wieder gibt. Ferner wird gefordert, daß den öffentlich rechtlichen Körperschaften der Wirtschaft ein Anhörungsrecht vor Festsetzung der Gemeindeumlage eingeräumt wird, um Paragraph 164 der Reichsverfassung zu einer praktischen Auswirkung zu verhelfen.

Die Reichseinkommensteuer ist so auszubauen, daß die sozialen Vergünstigungen der Lohnsteuer auch bei Veranlagung der gewerblichen Einkommen zur Einkommensteuer zur Anwendung gelangen!

Der Religionsunterricht in den Volksschulen.

Freiburg, 16. Februar. Das Erzbischöfliche Ordinariat behandelt in besonderen Mitteilungen die Frage des Religionsunterrichts in den Volksschulen, sowie in den Fortbildungs- und Fachschulen. Es wird bezüglich der Volksschulen auf den Runderlaß des badischen Unterrichtsministeriums vom 23. Januar zur Sicherstellung einer erfolgreichen Erteilung des Religionsunterrichts verwiesen, demzufolge die Kreis- und Stadtschulämter dafür zu sorgen haben, daß bei der Organisation des Unterrichts der ordnungsmäßige Turnus im Religionsunterricht ermöglicht wird. Im Gehalt ist nach wie vor auf die Uebung der kirchlichen Gesänge Bedacht zu legen. Bezüglich der Fortbildungs- und Fachschulen haben die Pfarrvorstände, soweit sie nicht selbst den Religionsunterricht vermitteln, von dem erteilten Religionsunterricht Einsicht zu nehmen und sich zu vergewissern, daß die einzelnen Religionslehrer in sachgemäßer Weise den Lehrstoff den Schülern vermitteln. Die hierüber zu machenden Angaben vor Schluß des Schuljahres sind für den Jahresbericht des Erzbischöflichen Schulinspektors bestimmt.

Das letzte Bau Stadium der Murgtalbahn.

Karlsruhe, 17. Februar. Wie schon mitgeteilt worden ist, wird die neue Murgtalbahn Raumnünzsch-Kloster-Reichenbach im Sommer dieses Jahres in Betrieb genommen werden. Aus dem Murgtal erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß zwar nicht der 1. Juli (ein Sonntag), sondern jedenfalls ein anderer Tag, ein Werktag, für die Inbetriebnahme der neuen Strecke in Betracht kommt. Der Unterbau auf der 14,81 km langen Strecke von Raumnünzsch bis Kloster-Reichenbach ist beendet. Noch nicht ganz fertiggestellt ist der Tunnelbau bei Schwarzenberg. Dagegen stehen auf der ganzen Strecke die Bahngelände im Rohbau, die jetzt innen fertiggestellt werden. Mit dem Oberbau auf der Strecke Kloster-Reichenbach-Rat wurde schon vor einigen Wochen begonnen. Mit dem Oberbau auf der badischen Strecke wird demnächst begonnen werden. Auf der neuen Bahnlinie liegen auf württembergischer Seite folgende Stationen: Rat, Schönmünzsch und Schwarzenberg. Auf der badischen Seite kommt neu in Betracht der Haltepunkt Kirchbaum-Wasen. Jede Station erhält einen Bahnsteig von 250 m Länge, um dem zu erwartenden starken Touristen- und Fremdenverkehr zum genügen. Für die umfangreiche Holzindustrie des Murgtals bringt die neue Bahnlinie wesentliche Vorteile, da sie ihre Erzeugnisse direkt an die Bahn zum Fernverkauf bringen kann. Bisher müssen die Sägewerke ihre Waren mit Autos oder Fuhrwerken nach Kloster-Reichenbach oder Raumnünzsch befördern. Schnellzüge dürfen auf der Strecke Raat-Gernsbach-Freudenstadt kaum verkehren, dagegen ist die Führung von Güzügen beabsichtigt.

Aus Nah und Fern.

* Simstheim, 17. Febr. (Straßensammlung am Volkstrauertag.) Auf Erlaß der Ortsgruppe Mannheim des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. hat der Minister des Kultus und Unterrichts genehmigt, daß die Schüler und Schülerinnen der mittleren und oberen Klassen bei der aus Anlaß des Volkstrauertages von dem genannten Verein veranstalteten Straßensammlung mitwirken, soweit sie sich freiwillig dazu bereit erklären. Eine etwaige Störung des Schulbetriebs ist jedoch zu vermeiden.

* Simstheim, 17. Febr. (Aus der Erzdiözese.) In den katholischen Kirchen wird am nächsten Sonntag nach der Predigt die Verordnung über Fasten und Abstinenz, über die geschlossene Zeit und die Zeit der Osterkommunion 1928/29 zur Verlesung gelangen. Das Erzbischöfliche Ordinariat behandelt in besonderen Mitteilungen die Frage des Religionsunterrichts in den Volksschulen sowie in den Fortbildungs- und Fachschulen. Es wird bezüglich der Volksschulen auf den Runderlaß des badischen Unterrichtsministeriums vom 23. Jan. zur Sicherstellung einer erfolgreichen Erteilung des Religionsunterrichts verwiesen, demzufolge die Kreis- und Stadtschulämter dafür zu sorgen haben, daß bei der Organisation des Unterrichts der ordnungsgemäße Turnus im Religionsunterricht ermöglicht wird. Im Gehalt ist nach wie vor auf die Uebung der kirchlichen Gesänge Bedacht zu nehmen. Bezüglich der Fortbildungs- und Fachschulen haben die Pfarrvorstände, soweit sie nicht selbst den Religionsunterricht vermitteln, durch Besuch einer Religionsstunde von dem erteilten Religionsunterricht Einsicht zu nehmen und sich zu vergewissern, daß die einzelnen Religionslehrer in sachgemäßer Weise den Lehrstoff den Schülern vermitteln. Die hierüber zu machenden Angaben vor Schluß des Schuljahres sind für den Jahresbericht des Erzbischöflichen Schulinspektors bestimmt.

* Simstheim, 16. Febr. (Eine wichtige Ermäßigungsmaßnahme bei der Einkommensteuer.) Auf Grund des Paragraphen 51 des Einkommensteuergesetzes können besondere wirtschaftliche Verhältnisse berücksichtigt werden, wenn sie eine wesentliche Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen darstellen. Als solche wesentliche Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit werden angesehen: Starke Verschuldung; besondere Ausgaben, die durch Krankheit, Unfall, Körperverletzung verursacht worden sind; Ausgaben für Unterhalt und Erziehung, einschl. Berufsausbildung der Kinder; Ausgaben für mittellose Angehörige, auch wenn sie nicht zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören. Solche Steuerermäßigungen werden zweckmäßigerweise gleichzeitig mit der Abgabe der Steuererklärung beantragt. Sie können unter C „Sonstige Bemerkungen“ des Erklärungsformulars beantragt werden.

* Simstheim, 17. Febr. (Landesmissionskonferenz.) Am Sonntag, 19. Febr. und Montag, 20. Febr. findet in Karlsruhe die Landesmissionskonferenz statt. Der Sekretär der Badler Missionsgesellschaft, Pfarrr La Roche wird drei Vorträge halten, nämlich „Vom Kampfpfad Bornes“, über „Wachstum und Reife auf den Missionsfeldern“ und über „Die heutigen Aufgaben Badlers auf der Goldküste“. Fräulein Knabenstuh aus Basel wird über „Unsere Frauenmission“ sprechen, Missionar Bachmann von der Mission der Brüdergemeinde wird berichten „Was ich zu den Füßen der Nika lernte.“ Pfarrr Diemer (Gernsbach) wird die biblische Einleitung bieten. Die Vorträge finden in den beiden Vereinsthäusern in der Adler- und Amalienstraße statt.

ep Simstheim, 17. Febr. (Gautag der Mädchen-Bibelkreise.) Vor kurzem fand in Karlsruhe die Gautagung der Mädchen-Bibelkreise statt. Aus Baden, Württemberg, Pfalz, Nassau und der Schweiz waren etwa 250 Vertreterinnen der Bewegung anwesend.

Das Diakonissenhaus stellte in freundlicher Weise seine Kapelle und weitere Räume zur Verfügung, das Mathahaus übernahm die Verpflegung. Studienrätin Margarete Unruh, Lehrerin an der Sudan-Pionier-Missionschule, hielt zwei Vorträge, über „Das Evangelium und das Mädchen“ und über „Heilige Natürlichkeit“. Diakonissenhauspfarrer Brandt sprach über „Gegenwartsaufgaben der Diakonie“. Im Jugendgottesdienst sprach Prälat a. D. D. Schmitthener vom Gottsuchen und Gottfinden. Die Tagung trug trotz der Vielgestaltigkeit der Vorträge ein einheitliches Gepräge.

* Simstheim, 17. Febr. (Dienstkleidungsvorschriften.) Das badische Justizministerium hat hinsichtlich der Verpflichtung zum Tragen von Dienstkleidung bestimmt: Im Bereiche der Justizverwaltung sind zum Tragen von Dienstkleidung im Dienste verpflichtet: 1. Das Aufsichtspersonal der Straf- und Fürsorgeerziehungsanstalten, 2. das Personal des Wachtmeisterdienstes 3. die Maschinenisten und Heizer, soweit sie in erheblichem Umfange auch im Wachtmeisterdienst verwendet werden. Die Verpflichtung zum Tragen von Dienstkleidung besteht auch für die Angestellten, die seit mindestens einem Jahre in einem der obigen Dienstzweige vollbeschäftigt und in die Bewerberliste für Dauerangestellte eingetragen sind.

* Simstheim, 14. Febr. (Karte der Straßenperre in Baden.) Um den Kraftwagenverkehr zu erleichtern, wird die badische Zeit vom 1. März bis 1. November jeden Jahres eine Karte Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe künftig in der über die Straßenperren in Baden (Maßstab 1:500 000) herausgegeben. In dieser Karte sind für alle wichtigeren Straßenzüge darunter alle Land- und Kreisstraßen, in roter Farbe die Strecken angegeben, auf denen infolge Vornahme von Bauarbeiten eine teilweise oder völlige Sperrung der Straße stattfindet, unter Beifügung der Zeitdauer der Sperrung und des Umleitungsweges. Die Karte erscheint in Abständen von 2 Wochen und ist als Drucksache zum Preis von 50 Pfg. für die Einzelnummer oder von 7 RM. für die Zeit des Erscheinens im Kalenderjahr von der Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe gegen Voreinsendung des Betrags zu beziehen. Rechtzeitige Zustellung auf 1. März kann nur gewährleistet werden, wenn die Bezugsgebühren bis 20. Februar d. Js. eingegangen sind.

* Itzingen, 16. Febr. (Der Christliche gemischte Chor) hielt dieser Tage seine Generalversammlung im alten Schulhaus ab. Der Vorstand Albert Huber, Lagerhausverwalter, begrüßte die zahlreich erschienenen. Den Kassenbericht erstattete Kassier Wilhelm Schechter und den Tätigkeitsbericht Schriftführer Eugen Ebert. Der Verein besteht aus 131 Mitglieder, 69 Aktive und 62 Passive. Die Wahlen brachten keine Veränderungen, die alten Stelleninhaber wurden wiedergewählt. Es wurde nur ein 2. Vorstand hinzugewählt in der Person des Wilhelm Hoffmann. Es wurde u. a. die Anschaffung eines neuen Klaviers sowie einer neuen Theaterbühne beschlossen. Im Laufe des Sommers soll ein Ausflug nach Maulbronn gemacht werden. Am Schluß der Generalversammlung, die von 9. bis 10. Uhr umrahmt war, dankte Herr Pfarrer Bredt für die bis jetzt geleistete Arbeit und forderte zu weiterer Zusammenarbeit. Mäße der Bunsch, des Chores, daß auch noch junge Frauen aktiv beitreten, in diesem Jahre in Erfüllung gehen.

* Gemmingen, 16. Febr. (Brano.) Vergangene Nacht wurde die hiesige Gemeinde von einem Brand heimgesucht, dem 2 Scheunen zum Opfer fielen. Etwa um halb 2 Uhr ertönte Feueralarm. In der dem Rathaus gegenüber liegenden Scheune des Landwirts Karl Friedrich Bach war aus noch unklarer Ursache Feuer ausgebrochen, das sich rasch auf die angebaute Scheune des Ratschneiders August Bey ausdehnte. Durch das tatkraftige Eingreifen der hiesigen Feuerwehr und der Einwohnerschaft und durch die Unterstützung durch die Wehr von Etzbach konnte ein weiteres Umfängereisen des wütenden Elementes trotz des herrschenden Sturmes verhindert werden, jedoch auch weitere um Hilfe angerufene Wehren der Umgebung nicht mehr eingreifen brauchten. Der Gesamtschaden einschließlich Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 8000—10 000 Mark, der jedoch durch Versicherung einigermaßen gedeckt sein wird. Man vermutet Brandstiftung.

* Eichelbach, 17. Febr. (Schützenverein.) Der K. R. Schützenverein Eichelbach veranstaltet an den kommenden Sonntagen erstmals am 19. Februar 1928, ein großes Saalschießen. Hierzu stehen dem Verein eine große Anzahl Preise zur Verfügung. Als erster Preis ein Regulator mit vier Viertel Westmünstergongschlag, sowie mehrere wertvolle Gebrauchsgegenstände. Freunde und Gönner des Schießsportes dürfen hiermit auf ihre Rechnung kommen.

* Meckesheim, 16. Febr. (Vortrag.) Gestern Abend hielt Frau Lucie Marks-Köln im Auftrag der „Sunlight A.-G. Mannheim-Rheinau einen Vortragsabend für neuzeltliche Wäschnittel. Die Rednerin erklärte den Anwesenden, die leider in recht geringer Zahl erschienen waren, in gemeinverständlichen Ausführungen die verschiedenen Wäschverfahren. Anhand von guten Lichtbildern gab sie außerdem einen Einblick in den Produktionsvorgang von den Rohstoffen bis zum fertigen Fabrikat. Am Schluß wurden den Anwesenden ein Büchlein Summa und eine Anleitung für das zweckmäßige Waschen als Gratisgabe überreicht.

* Meckesheim, 16. Febr. (Todesfall.) Heute trug man unter großer Beteiligung den früheren Bahnsteigschaffner Peter Bernauer zu Grabe. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und erreichte ein Alter von 76 Jahren.

* Meckesheim, 16. Febr. (Generalversammlung.) Der hiesige Obstbauverein hielt am Montag Abend im Saale des Gasthauses „zum Ochsen“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern waren auch einige Gäste anwesend, die Interesse für die Sache des Obstbaues hegen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den Vorstand Kern folgte als erster Punkt der Tagesordnung die Bekanntgabe des Rechenschaftsberichtes. Der Verein zählt gegenwärtig 72 Mitglieder. Besonderer Erwähnung bedarf die Beteiligung an der am 15. und 16. Oktober letzten Jahres in Dammthal stattgefundenen Obstschau durch die Mitglieder Kern, Stier, Müller, Dörzbach, Kirsh und Dreßler. Die Beteiligten erhielten alle erste Preise nebst einem Ehrendiplom, das ihnen am Versammlungsabend mit Worten des Dankes überreicht wurde. Der Obstabsatz war begünstigt durch das Bestehen der hiesigen Konjunkturfabrik „Lebensmittel A.-G.“. Begehrt waren besonders die Sorten Jakob Lebel, Rheinischer Wapnapfel und der spätblühende Tafelapfel. Anschließend berichtete das Mitglied Herold über die Kommissionsitzung zur Bekämpfung der Reblaus, die in Heidelberg stattfand. Lehrreich waren die Ausführungen über Absatz des Vereins, Sortenfrage, Düngung, Pflege und besonders über das Auftreten und die Bekämpfung der Reblaus. Der Hauptpunkt des Abends bildete ein Vortrag des Kreisinspektors Brucher über Schädlingsbekämpfung unserer Obstbäume. Die Ausführungen wurden ergänzt durch entsprechende Lichtbilder. Die verschiedenen Arten der Bekämpfung: die biologische, kulturelle, mechanische und chemische wurden erläutert und teilweise durch die Lichtbilder gezeigt. Die auf praktische Erfahrungen gegründeten Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen und lösten eine rege Diskussion aus, wobei noch manche wertvolle Erfahrung erörtert wurde. Auch die Frage des Obstabsatzes — das Sorgenkind des Obstbaues — kam zur Sprache. Man war

sich einig in der Ansicht, daß eine Besserung nur durch den Anbau von Qualitätsorten und durch straffe Organisation herbeigeführt werden könne. Nicht unerwähnt sollen bleiben die Erörterungen über den Nutzen eines richtigen Vogelschutzes. Erst in später Abendstunde schloß der Vorsitzende die so anregend verlaufene Versammlung.

* Hüffenhardt, 16. Febr. (Goldene Hochzeit.) Nächsten Sonntag feiern die Eheleute Ludwig Hagner und Sophie geb. Widmann ihre goldene Hochzeit. Herr Hagner ist in weitesten Kreisen eine bekannte Persönlichkeit und nimmt heute noch regen Anteil am öffentlichen Leben. Ueber ein Menschenalter gehört er dem Gemeinderat an, und war lange Jahre Vorstand der Spar- und Darlehenskasse. Seine besondere Aufmerksamkeit widmete er der Pflege des deutschen Liedes als Vorstand und zeitweilig auch als Dirigent des hiesigen Gesangvereins.

* Wimpfen, 16. Febr. (Wimpfen als Kurort.) Freizügig gibt das Städtische Verkehrsbüro Wimpfen einen neuen Fahrprospekt der Neckarstadt heraus. In übersichtlicher Anordnung und geschickter Verteilung von Text und charakteristischen Bildern wird hier auf die Vorzüge der mittelalterlichen Stadt, die den Ruf genießt, die schönste Stadtsilhouette zu besitzen, hingewiesen. Erfreulicherweise beschränken sich die Angaben nicht nur auf geschichtliche Daten und Erwähnung der Sehenswürdigkeiten. Kurmittel und Ausflugsmöglichkeiten sind ebenso berücksichtigt wie die Pensionen und Gaststätten mit ihren Preisen. Als Ergänzung ist gleichzeitig ein Terminkalender mit den Veranstaltungen in diesem Jahre erschienen, der u. a. wieder Beleuchtungen der Stadtsilhouette und der Hofenstufenkaiserpfalz vorführt. Der Prospekt kann vom Städtischen Verkehrsbüro in Wimpfen bezogen werden.

* Langenbrüchen, 16. Febr. (Goldene Hochzeit) konnten am Samstag die Eheleute Wilhelm Kuhn und Frau Maria Anna, geb. Bosh, feiern. Das Jubelstern war für die beiden betagten Leute ein um so erfreulicherer, als der gegenwärtig amtierende Bürgermeister ihr Sohn ist. Den beiden Jubilaren gingen von allen Seiten herzliche Glückwünsche zu.

* Ludwigschafen, 17. Februar. (Freiwillig aus dem Leben geschieden) ist gestern ein 60 Jahre alter Zimmermann. Er brachte sich in seiner Wohnung in der Frankfurter Straße mit dem Taschenmesser einen Stich in den Hals bei. Ins Krankenhaus verbracht, starb er nach einigen Stunden.

* Ludwigschafen, 17. Februar. (Schweres Autounfall.) Als der Weinhändler Johannes Lenz aus Speyer mit seinem Auto von Schwegenheim nach Hause fuhr, plaste ein Reifen, wodurch sich der Wagen überschlug. Lenz wurde im Wagen aus dem Auto geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, so daß er in bedenklichem Zustand ins Diakonissenhaus nach Speyer verbracht werden mußte.

* Bensheim, 17. Febr. (Ausgrabungen in Lorich.) Unter Leitung von Professor Behn vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz wurden die Ausgrabungen am Kloster Lorich bei Bensheim fortgesetzt. Das Ergebnis war die Feststellung, daß das Gebäude auf römischen Fundamenten errichtet ist. Man fand Ueberreste römischer Steinmetzarbeiten und frühgermanischer Bildhauwerke, plastische Köpfe und Ornamente, ebenso ein Relief aus dem Ende des 11. Jahrhunderts. Beachtenswert ist auch ein Münzfund, der aus der Mainzer Pragerstätte Karls des Großen stammen dürfte. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

* Karlsruhe, 17. Februar. (Neue Radrennbahn.) Eine neue Radrennbahn soll an der Landstraße Karlsruhe-Ettlingen neben dem alten Ettlinger Elektrizitätswerk erbaut werden. Die Bahn wird eine Länge von 220 Metern haben. Die größte Breite beträgt 28 Meter, die der Laufbahn selbst 6 Meter bei einer Kurvenüberhöhung von 4,5 Metern. Die Bahn wird in Beton nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen gebaut. Selbst für den größten Zuschauerandrang wird die Bahn genügen, da 10 000 Zuschauerplätze, darunter 2000—3000 Sitzplätze vorhanden sind. Der Unternehmer, Theodor Kögel, will die Bahn so rechtzeitig fertigstellen, daß das erste Rennen am 1. März vor sich gehen kann.

* Karlsruhe, 17. Febr. (Von einem Auto totgefahren.) Vorgestern Abend um 6 Uhr wurde in der Kriegsstraße zwischen Karl- und Ritterstraße ein Mann, der mit einem Handwägelchen durch die Kriegsstraße fuhr, von einem Personkraftwagenführer aus Manchenloch beim Ueberholens überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Städtische Krankenhaus verstarb. Da der Verunglückte keine Papiere bei sich trug, so war es erst möglich, am Donnerstagmittag seine Persönlichkeit festzustellen. Es handelte sich um den verheirateten Hilfsarbeiter Joseph Philipp, geboren in Odenheim, 51 Jahre alt und in der Werderstraße wohnhaft.

* Karlsruhe, 17. Febr. (Unfall.) Vorgestern erlitt eine Arbeiterin in einer hiesigen Fabrik eine Felfläche mit Milch. Beim Deffnen der Flasche spritzte die heiße Milch der Arbeiterin ins Gesicht. Sie erlitt erhebliche Brandwunden und mußte ins städtische Krankenhaus verbracht werden.

* Zahr-Dinglingen, 17. Febr. (Lebensrettung.) Am Mittwochnachmittag stürzte das vierjährige Söhnchen des Briefträgers Weiskamm in die hochgehende Schutter. Der von der Arbeit heimkehrende 61jährige Bahnangestellte Karl Hoff (Dinglingen) sah, wie das Kind von den Wassermaßen fortgerissen wurde. Beherzt sprang Hoff in die über eineinhalb Meter tiefe Schutter. Nach erheblichen Anstrengungen, sein Leben dabei aufs Spiel setzend, gelang es dem mutigen Manne, das bereits gesunkene Kind zu retten.

* Freiburg, 17. Februar. (Von der Bergwacht.) Der Feldberger Hof ist in die Reihe der Bergwacht-Nettungsstellen aufgenommen worden. Ein Rettungsdistrikt der Bergwacht Schwarzwald wird in Kürze dort stationiert werden. Ebenso sind die Besitzer des Feldberger Hofes sowie Dr. Mod-Feldberg in die Rettungsstaffel der Bergwacht Schwarzwald für das Feldberggebiet eingetretten. Die Bergwacht-Nettungsstellen Feldberger Hof und Hebelhof sind von jetzt ab jeden Samstagabend bis Sonntagabend von einer Bergwacht-Sanitätsmannschaft besetzt, um in Verbindung mit Dr. Mod-Feldberg bei den gerade in diesem Gebiet zahlreich vorkommenden Unfällen Hilfe zu leisten. Die Bergwacht-Nettungsstellen Rinken und Bergluthaus sind jeden Sonntag von 8 bis 17 Uhr ebenfalls von einer Bergwacht-Sanitätsmannschaft besetzt.

* Freiburg, 16. Februar. (Akademische Ehrung.) Die philosophische Fakultät der Universität Freiburg hat den ordentlichen Honorarprofessor Wilhelm Kapo für seine Verdienste auf dem Gebiet des Zeitungswesens und für seine zahlreichen literarischen Leistungen, die besonders seiner Heimat, dem Elßaß, galten, die Würde eines Ehrendoktors der Philosophie verliehen.

* Freiburg, 17. Februar. (Bierzigjähriges Berufsjubiläum.) Am 16. Februar kann die Hebamme Fräulein Marie Spohn ihr vierzigjähriges Berufsjubiläum feiern. Im Laufe der Jahre hat sie über 5000 Erdenbürgern beiderlei Geschlechts zum Eintritt in das Leben verholfen.

* Freiburg, 17. Februar. (Zauwetter im Schwarzwald.) Die im Schwarzwald eingetretene Schneeschmelze und wiederholten Regenfälle haben auch die Wasser der Dreifam steigen lassen, die in schwarzgelben Fluten talwärts eilt. Seit gestern ist die Dreifam um über einen Meter geäu-

gen und ist in kändigem Steigen begriffen. Auch die Grotte führt Hochwasser. An mehreren Stellen ist sie über die Ufer getreten. Das Wasser treibt Holz und Geröll mit sich, darunter große Mengen Papierholz, die von einem Sägewerk abgeführt wurden.

Hochstür auf dem Hohenwald, 17. Februar. (Streitigkeiten bei einer Hochzeit.) Am Laufe einer Hochzeitsfeier gerieten einige Männer und Burken miteinander in Streit. Der Streit spitzte sich derart zu, daß ein Polizist herbeigeeilt werden mußte. Die Folge aber war, daß nun auch der Polizist noch angegriffen wurde, so daß dieser blank zog und mit seinem Säbel einem der Kaufenden über den Kopf schlug. Dieser erlitt durch den Schlag eine Gehirnerschütterung. Die Gendarmerie hat sich der Sache angenommen.

Leopoldshöhe, 17. Febr. (Ueberrfahren.) Ein Knabe von etwa 3/4 Jahren, der von einem Hund erschreckt wurde, lief einem daherkommenden Motorradfahrer in das Rad hinein und erlitt erhebliche Verletzungen. Der Geistesgegenwart des Fahrers ist es zu danken, daß nicht noch ein schwereres Unglück passiert ist.

Juchmende Unficherheit auf den Landstraßen.

Biernheim (bei Weinheim), 17. Februar. Zu dem Ueberfall auf einen Landwirt aus Biernheim zwischen Käfental und Biernheim wird geschrieben, daß es sich nicht um einen Unfall handelt, sondern daß man es hier mit regelrechten Straßenräubern zu tun hat, was folgender Vorfall beweist:

Am 29. Januar d. J., an einem Sonntag, ging der Landwirt K. aus Wallstadt nach Biernheim, um Holz einzukaufen, wie das alljährlich hierorts üblich ist. Da er die betreffenden Leute nicht antraf, mußte er nach längerem Warten nach Einbruch der Dunkelheit unverrichteter Dinge den Heimweg durch den Wald antreten. Im Walde selbst gefühlte sich ihm ein Unbekannter plötzlich von der Seite zu ihm hin und fragte: „Nun, Vetter, wo gehst du hin? Kann ich Euch ein Stück begleiten?“ Dem Landwirt kam die Sache nicht richtig vor, und er war, wie er sagte, auf der Hut. Nach einer ganz kurzen, gemeinsam zurückgelegten Strecke sagte plötzlich der Fremde: „Hör emol, es ist's beschied, du gibst ma freiwillig dei Geldbeutel!“ Der Landwirt verneinte dem Begleiter mit seinem Spazierstock aber ganz plötzlich mehrere Hiebe über den Kopf, so daß dieser mit einem Aufschrei zu Boden stürzte. Der Landwirt lief sofort schnell davon und fuhr im gleichen Augenblick frachtend von der Seite ein Schuß, der nun dadurch sein Ziel verfehlte, daß der Landwirt einen Hohlweg überlief. In Schweiß gebadet und am ganzen Körper alternd, kam er nach anstrengendem Laufe zu Hause an.

Beteiligung der Hochwassergefahr.

Lörrach, 17. Febr. Die Hochwassergefahr scheint nunmehr glücklicherweise behoben zu sein. Das Sinken der Temperaturen hat auch ein Sinken des Wasserpiegels des Rheins herbeigeführt. Ein weiterer glücklicher Umstand ist, daß auch die Regenfälle aufgehört haben. Der Pegelstand des Rheins bei Waldshut war heute früh 4,48 Meter gegenüber 4,70 Meter heute nacht, und 4,38 Meter am Mittwochmittag. Das Wasser ist weiter im Fallen begriffen, so daß auch die ausgetretenen kleineren Ueberschwemmungen zurückfluten.

Der Bodensee ist noch infolge der Schneeschmelze in den Alpen im Steigen begriffen, doch ist die Zunahme des Wasserstandes bei den sinkenden Temperaturen nur ein geringer. In Konstanz war der Pegelstand heute früh 3,22 Meter gegenüber 2,95 am Mittwoch.

Freiburg i. Br., 16. Febr. Aus dem Hochschwarzwald wird ebenfalls ein Aufhören der Regenfälle und kältere Witterung gemeldet. Der Wasserstand der Dreisam, die gestern um über einen Meter gestiegen ist, ist zurückgegangen.

Auch aus der Schweiz, im Oberbernegebiet und in Toggenburg, wo eine neue Hochwassergefahr in unmittelbarer Nähe gerückt war, wird ein Sinken des Wasserstandes gemeldet. Der Regen hat auch hier aufgehört, die Temperaturen sind gesunken. In den höheren Lagen der Schweiz hat sich das Wetter bereits aufgeklärt. Der Säntis meldet schon 5 Grad Kälte, vom Jungfrauen-Joch werden 10 Grad Kälte gemeldet. In St. Moritz können nunmehr die Olympia-Spiele zu Ende geführt werden.

Kehl, 16. Febr. Bei der Schusterinsel ist heute vormittag auch ein Zurückweichen der Wasser des Rheins zu verzeichnen. Man rechnet für die nächsten Tage wieder mit einem normalen Wasserstand. Die Schusterinsel zeigte heute früh 7 Uhr einen Pegelstand von 4,08 Meter gegenüber 4,11 Meter heute nacht. Kehl hat heute früh einen Pegelstand von 4,35 Meter.

Originelle Trauung.

Bei der Bevölkerung der Südtiroler Dolomiten herrscht seit uralter Zeit die Sitte, daß, wenn zwei Kinder des Hochgebirgs heiraten, die ihr Leben oder den größten Teil ihres Lebens seither in einer Höhe von rund 2000 Metern verbracht haben, die Trauung auf einem der Berggipfel vollzogen werden muß. Dieser alte Brauch, der in letzter Zeit in Vergessenheit geraten war, ist kürzlich wieder erneuert worden. Es handelt sich dabei um die Semerin Albertine Fichler und den bei dem gleichen Besitzer bedienten Knecht Antschlechner. Das Paar wurde in der 2000 Meter hoch liegenden Bergkapelle von Maria von einem Geistlichen getraut, der seine seelsorgerische Tätigkeit seit Jahr und Tag in Hochgebirgsgemeinden ausgeübt hat. Als Kuriosum sei bemerkt, daß trotz der großen Höhe die Temperatur an dem Hochzeitstage so mild war, daß die Gäste, die von allen Seiten herbeigeeilt waren, das Festessen im Freien einnehmen konnten.

Nachkriegsjugend.

Nach einer Mitteilung des preussischen Wohlfahrtsministers hat sich durch Messungen die Tatsache ergeben, daß die jetzige deutsche Jugend gegenüber der Vorkriegszeit um nicht weniger als vier Zentimeter kleiner geworden ist. Diese bedauerliche Erscheinung, die durch Verheerung nicht aus der Welt geschafft werden darf, ist eine Folge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse, durch die die körperliche Entwicklung der Jugend stark zurückgeblieben ist. Auch der Brustumfang der heutigen Jugend ist durchschnittlich um 8 Zentimeter geringer als vor dem Kriege. Die Messungen wurden bei den Lehrlingen vorgenommen, die die Schule verlassen haben, und festzustellen, wie sich die körperlichen Verhältnisse der entlassenen Schuljugend gestalten. Was bei den Lehrlingen der Fall ist, dürfte voraussichtlich auch bei den anderen jungen Leuten zutreffen, so daß wir durch die Kriegsverhältnisse vor eine sehr betrübliche Tatsache gestellt sind, die allerdings durch eine Verbesserung der Lebensverhältnisse abgeändert werden kann.

Gerichtssaal

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 17. Febr. Das Schwurgericht verurteilte gestern den Unfalltäter Franz Anton Lengle aus Bruchsal wegen gewerbsmäßiger Abtreibung unter Zuhilfenahme milderer Umstände zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft. Außerdem die Margarete Maria Küchling, geb. Krusch, aus Lutterbach wegen Beihilfe zur gewerbsmäßigen Abtreibung zu einem Monat Gefängnis. Die Strafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Ein Schnipfler-Prozess in Pforzheim.

Pforzheim, 17. Februar. Hier kam vor dem erweiterten Schöffengericht wieder einmal ein Schnipflerprozess zur Verhandlung. Auf der Anklagebank saßen vier Rabinettmeister namens Hartmann, Schneef, Kull und Frösche, von denen Kull 56 Jahre alt, Frösche 61 Jahre alt und seit 35 Jahren bei der Firma Döppenschmidt beschäftigt ist, die wegen Diebstahls angeklagt waren. Der gewerbsmäßigen Hehlerei war ein Bijouteriefabrikant König, der ebenfalls bereits 60 Jahre alt ist, angeklagt. Der Gesamtbetrag der entwendeten Gegenstände beläuft sich auf etwa 7000 Mark. Hartmann wurde zu 10 Monaten Gefängnis, Schneef und Frösche zu je 7 Monaten und Kull zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Strafantrag des Staatsanwalts lautete gegen König auf zwei Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, gegen die übrigen Angeklagten auf fünf bzw. ein Jahr.

Mannheim, 17. Febr. (Zehrpeller und Raddieb.) Der 32 Jahre alte Schuhmacher Gottlob Mayer, ein geborener Württemberger, ist ein rüchsfälliger Fahrraddieb und ein Betrüger. Während eines Strafurlaubs wurde er auf einem gestohlenen Rade von einem Motorradfahrer überfahren. Den Aufenthalt im Krankenhaus im August vorigen Jahres benötigte er zu Betrügereien. Am 29. August entwich er aus dem Krankenhaus und nun begannen neben der Fortsetzung seiner Zehrpellererei seine Raddiebstähle.

Sowohl im Betrage wie im Diebstahl ist er nun wiederholt rüchsfällig und der Staatsanwalt beantragte heute, ihn auf drei Jahre als Sicherungsmaßnahme ins Zuchthaus zu schicken. Das Urteil des Mannheimer Schöffengerichts lautete wegen Raddiebstahls in neun Fällen und Betrugs in sieben Fällen zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Der Staatsanwalt verwies in seinem Plaidoyer darauf, daß in England für jeden Raddiebstahl 1 Jahr Gefängnis ausgesprochen wird. Die Folge sei, daß in England die Raddiebstähle eine große Seltenheit sind.

Radio-Programm

- für Freitag, den 17. Februar 1928. Berlin (483), Königswusterhausen (1250), 20.11 Uhr: Große karnovallistische Sitzung. 22.30 Uhr: Funk-Tanzstunde. Danach: Tanzmusik. Breslau (322), 20.10 Uhr: Funkkabarett. 22.00 Uhr: Das Breslauer Sechstagerennen im Rundfunk. 22.05 Uhr: Rundgang durch die Kojen. 22.30 Uhr: Uebertragung v. Berlin, 23.00 Uhr: Das Breslauer Sechstagerennen im Rundfunk. Anst. Tanzmusik. Frankfurt (428), 13.00 Uhr: Kasse! Mittagstündchen der Hauskapelle. 15.30 Uhr: Jugendstunde. 16.30 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters. 17.47 Uhr: Die Lesestunde. 20.15 Uhr: Gemeinsamer Unterhaltungsabend. Hamburg (394), 20.00 Uhr: Josef und seine Brüder. Ein heiterer Strauß-Abend. 22.00 Uhr: Musikalische Maskerade. 23.30 Uhr: Tanzfunk. Köln-Langenberg (468), 20.20 Uhr: Lustiger Abend. Als Einlage: „Phrenologie“, Schwank v. M. Legoo. Anst. Nachtmusik und Tanz. Königsberg (329), 20.30 Uhr: Militärkonzert, ausgeführt v. d. Trompeterkorps d. 1. Preuß. Nachrichtenabteilung. Leipzig (365), 20.15 Uhr: Dresden: Lustiges Wochenende. 22.15 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik. München (335), 19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert d. Rundfunkkapelle. 21.00 Uhr: Fasching im Mikrophon. 22.20 Uhr:

- Uebertragung a. d. Hotel „Der Reichsadler“: Tanzmusik. Stuttgart (379), 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.00 Uhr: Jugendstunde. 15.00 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18.15 Uhr: Vorträge. 20.15 Uhr: Gemeinsamer Unterhaltungsabend d. Sender Frankfurt a. M. u. Stuttgart. 23.00 Uhr: Tanzmusik. Daventry-Experimental (491), 19.50 Uhr: Leichte Musik. 21.00 Uhr: Tanzmusik. 23.20 Uhr: Orchesterkonzert. Daventry (1600), London (361), 11.15 Uhr: Kurzer Gottesdienst. 14.00 Uhr: Konzert. 18.15 Uhr: Kinderstunde. 19.00 Uhr: Konzert. 19.50 Uhr: Lieder. 20.15 Uhr: Beethovens Klaviervariationen. 20.45 Militärorchesterkonzert. 22.35 Uhr: Bunter Abend. 23.30 Uhr: Tanzmusik. Paris (1750), 13.30 Uhr: Konzert. 16.45 Uhr: Tanzmusik. 21.30 Uhr: Bunter Abend. Wien (517), 20.00 Uhr: Alt-Wien, Operette, Musik nach Motiven v. J. Lanner. Anst. Uebertragung der Jazzband a. d. Grill-Komm (Hotel Bristol). Zürich (588), 20.00 Uhr: Volkstümlicher Abend Jodeldoppelquartett. 22.00 Uhr: Bericht über die Winter-Olympiade. 22.10 Uhr: Tanzmusik. Prag (348), 20.20 Uhr: Uebertragung a. d. Narodni dum in Weinberge.

Radio-Vertrieb E. Schick, Uhrmachermeister, Sinsheim a. E. De. Selbst-Vertrieb - Lager in Sinsheim, Baden, Sinsheim - Sinsheim. Radio-Literatur, Programm-Zeitschriften bei S. Doll, Buchhdlg., Sinsheim.

Turnen, Sport und Spiel.

Handball. Sinsheim, 17. Febr. Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem Spielplatz des Turnvereins Sinsheim die beiden Mannschaften des Turnvereins Mosbach und Sinsheim zu einem Freundschaftsspiel. Das Spiel wird für jeden Zuschauer interessant werden. Spielbeginn Jugend Mosbach - Jugend Sinsheim um 2 Uhr. Mosbach 1 und Sinsheim 1 um 3 Uhr.

Mannheimer Produktenbörse.

Seitens der Händler wie auch der Verbraucher zeigte sich heute etwas mehr Vertrauen zur Marktlage und dadurch angeregt, verkehrte die Börse in stetiger Haltung. Man nannte gegen 12 1/2 Uhr:

Weizen inländ. mit 24,75-25,50, ausländ. mit 27,75 bis 30,50, Roggen inländ. mit 25-25,50, ausländ. mit 26-26,25, Hafer inländ. mit 23-24,75, ausländ. mit 24,75-26,25, Braugerste (bad., heftische und württembergische) mit 29,50-30, pflanzliche mit 30-31,50, ausländische Gerste mit 30,50-35,50, Futtergerste mit 21,75-23,50, Mais mit Saft mit 22,75, jüdd. Roggenmehl mit 34-36, Weizenkleie mit 14 und Biertreber mit Saft mit 17,50-18, alles in RM. per 100 Kilo waggongefrei Mannheim.

Mannheimer Kleinwiesmarkt vom 16. Februar.

Es waren zugeführt und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 93 Kälber 58-74, 14 Schafe 45-48, 404 Schweine 56-61, 675 Ferkel und Läufer, Ferkel bis 4 Wochen 14-18, über 4 Wochen 20-24, Läufer 26-32 Reichsmark. - Marktverkauf: Kälber rubia. langsam, geräumt; Schweine ruhig, Ueberhand; Ferkel und Läufer mittelmäßig.

Neueste amtliche Kurse

Table with columns for 'Anleihen', 'Bankaktie', 'Bergwerks-Aktien', 'Kursen inwärt.', 'Kursen auswärt.', 'Kursen inwärt.', 'Kursen auswärt.', 'Kursen inwärt.', 'Kursen auswärt.' listing various financial instruments and their prices.

Wetterbericht.

Karlsruhe, 16. Febr. Die Höchsttemperaturen erreichten gestern in der Ebene 13 Grad, auf dem Feldberg 4 Grad Wärme. Infolge der fortgesetzt abnorm milden Witterung dauert die Schneeschmelze im Gebirge an und hat, unterstützt durch die ergiebigen Regenfälle der letzten Tage bereits zu starkem Anstieg der Flüsse geführt. Die Vorderseite eines neuen, am Kanaleingang folgenden Fallwirbels wird uns nur vorübergehend Besserung bringen.

Kug- u. Brennholzverfeigerung. Die Pfälzer Kathol. Kirchenschaffnei Heibelberg verfeigert am Montag, den 20. Febr. 1928, vormittags 9 Uhr in der „Kinde“ zu Lobensfeld aus den Distrikten VI. 1, 2, 4, 5: Straßenschlag, Wiesenschlag, Klingenschlag und Ueberhan. 1. Stangen: a) 40 buch u. 1 bi. Wagnerstangen; b) Bauftangen: 130 I., 143 II., 24 III., 270 IV., und 66 V.; c) Baumstämme: 125 Stück; d) Hopfenstangen: 510 I., 390 II., 250 III., 100 IV.; e) Rebstecken: 65 I., 30 II., und 60 Bohnenstecken. 2. Brennholz: Scheiter - Ster 1 eich., 7 buch., Brügel - Ster 9 1/4 eich., 65 1/4 buch., 11 jonst. Laubb., 4 nadelh.; Reisbrügel: 3 gem. 3. Wellen: 50 eich., 3900 buch., 350 jonst. Laubbholz; sowie 2 Löße unaufbereitet, Nadelh., Reifig und 3 Löße Schlagraum. Vorzeiger des Holzes ist Förster Josef Halter in Lobensfeld. Drucksachen aller Art liefert schnell und gut die G. Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim.

HAMBURG-AMERIKA LINIE. UBERSEEREISEN nach allen Häfen der Welt. Regelmäßige Passagier- und Frachtdienste. Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See. Mittelmeer- und Orientfahrten. Nordlandfahrten. Reisen um die Welt. Westindienfahrten. Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG 1 / Alsterdamm 25 und die Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes. Vertretung in Sinsheim i/B. Herm. Betsch Hauptstraße 304.

la. Landbutter Pfund Mk. 1.70 sowie frische Landeier Stück 15 Pfg. empfehlen. Gebrüder Kroll. Teppiche - Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert Teppich aus Agay & Glück, Frankfurt a. M. Schreiben Sie sofort!

Wo andere Hühneraugenmittel versagen, da hilft Bildol Preis 60 Pfg. Erhältlich in den Friseurgeschäften: Jakob Rohleder, Sinsheim; Georg Kuffler, Ditzschlingen, Weidstadt; Josef Volkert, W. Höner, Neudorf; R. Ohm, Helmstadt; Ludwig Heß, Hoffenheim.

Masken werden in allen Stadtteilen abgeholt und zum Vereinslokal gebracht. Preis Mk. 1.-. Autovermietung Liebler Sinsheim Telefon 242. Dabol-Dyangoon Kleinstes Wasser. Bleichmittel 25 Pfg. für 2-3 Wäschen in Sinsheim: Friseur Ziegler.